



[Go To Best Hit]

© Basellandschaftliche Zeitung / MLZ; 11.03.2009; Seite 28

## Lautes Nein zu biometrischem Pass

### Morgen wird gegen den Zwang zum biometrischen Pass auf dem Marktplatz demonstriert

#### Franz Osswald

«Verein RFID-Nein», nennt sich eine Organisation, die morgen Donnerstag zur Kundgebung auf dem Marktplatz (16.30 Uhr) aufruft. «RFID», wird sich manch einer und manch eine fragen, was heisst das? Die Abkürzung steht für Radio-frequency Identification und steht im Zusammenhang mit der geplanten Einführung von Biometrischem Pass und Identitätskarte. Dabei handelt es sich um einen Chip, auf dem die biometrischen Daten (u.a. Fingerabdrücke und Augeniris) gespeichert sind und der wie ein Handy genau lokalisierbar ist.

«Wir wenden uns keineswegs gegen diese neue Technik», erklärt Remo Peduzzi vom neutralen Verein «RFID-Nein». In der Logistik sei dieses System hilfreich und könne ohne Probleme angewandt werden. «Wir sind aber gegen den Zwang, dass alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger mit einem biometrischen Pass ausgestattet werden sollen. Dieser wird meist auf sich getragen, im Ausland ist es sogar Pflicht.» Ein Handy könne man freiwillig mitführen und weglegen oder abschalten, mit dem Pass oder der ID sei dies nicht möglich, argumentieren die Gegner des Biometrischen Passes.

Stossend sei zudem, führt Elias Thaler, Präsident von «RFID-Nein» aus, dass nebst ausländischen Behörden sogar Privatunternehmen wie Transportfirmen, Flughafenbetreiber und «andere geeignete Stellen» Zugriff auf die Daten erhalten sollen. Alle biometrischen Daten sollen in einer zentralen Datenbank verwaltet werden. Auf die Gefahr eines Lecks und von Missbrauch werde von Datenschützern und Informatikern hingewiesen. Thaler: «Ein englischer Hacker hatte gerade mal zwei Minuten, bis er einen solchen Chip geknackt hatte.» Fazit von Remo Peduzzi: «Ein Dokument mit sensiblen Daten wir unsicherer gemacht.»

#### Der Unkenntnis entgegenwirken

Mit der Demonstration möchten die Initianten die Kampagne der Referendumsführer unterstützen. «Wir sind ein Grüppchen, das sich am Stammtisch gefunden hat, um der Unkenntnis weiter Teile der Bevölkerung punkto Biometrischen Pass entgegenzuwirken», führt Peduzzi aus. Ebenfalls per Internet > so wie die Unterschriftensammlung des Referendumskomitees «Freiheitskampagne.ch» vonstatten ging >, wurden Gleichgesinnte gesucht sowie Referentinnen und Referenten für die Kundgebung.

Die Liste der Referierenden ist denn auch bunt gemischt, von unpolitisch über politisch links bis rechts: Alexander Herrige, Spezialist für Sicherheit im IT-Bereich, das Model Anouk Manser, SVP-Nationalrat **Lukas Reimann**, Anita Lachenmeier (Grüne Basel-Stadt), Roger Buchschacher (Freiheitskampagne.ch), Markus Borner (Schweizer Demokraten), Luca Urgese (Jungfreisinnige Basel) und die Organisation «Augenauf».

Insgesamt soll in rund zehn Kurzreferaten für ein Nein am 17. Mai plädiert werden. Den Abschluss der Kundgebung wird ein Aufruf im wahrsten Sinne des Wortes bilden. «Nach einem Countdown werden alle Teilnehmenden laut <Nein> rufen», erklärt Peduzzi, gemäss unserem Motto: «Ein lautes Nein gegen Biometrischen Pass und ID» ([www.rfid-nein.ch](http://www.rfid-nein.ch)).